

ARAG ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG

Geschäftsbericht 2019

EINZELABSCHLUSS



Inhalt

Kennzahlen	4
.....	
Das Profil des ARAG Konzerns	5
.....	
Lagebericht	6
I. Grundlagen der Gesellschaft	6
II. Wirtschaftsbericht	10
III. Abhängigkeitsbericht und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	19
IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	20
.....	
Jahresabschluss	29
.....	
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	58
.....	
Bericht des Aufsichtsrats	66
.....	
Weitere Informationen	69
.....	

Überblick

Kennzahlen ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

(in Tausend Euro)	2019	Veränderung	2018	2017
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	188.134	3,46%	181.844	180.036
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	180.410	3,69%	173.985	173.822
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	100.178	4,81%	95.583	96.921
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	55,53%	0,59%-Pkt.	54,94%	55,76%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	74.481	1,68%	73.254	67.077
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	41,28%	-0,82%-Pkt.	42,10%	38,59%
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung, brutto	10.225	852,20%	1.074	10.440
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f. e. R.	5.228	9,40%	4.779	9.813
Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung f. e. R.	3.003	-74,48%	11.770	11.404
Kapitalanlageergebnis	11.613	10,44%	10.515	11.229
Sonstiges Ergebnis	-3.154	15,94%	-3.753	-4.672
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	11.462	-38,15%	18.532	17.962
Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung aus Ergebnisabführungsvertrag)	11.282	-39,10%	18.525	17.964
Kennzahlen				
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge f. e. R.	146,46%	7,19%-Pkt.	139,27%	141,81%
Eigenkapital/Verdiente Beiträge f. e. R.	30,67%	-1,13%-Pkt.	31,80%	31,83%

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und weltweit einer der drei führenden Rechtsschutzanbieter. Vor über 80 Jahren als reiner Rechtsschutzversicherer gegründet, positioniert sich die ARAG heute als international erfolgreicher, innovativer Qualitätsversicherer. Neben dem Rechtsschutzgeschäft bietet sie ihren Kunden in Deutschland auch eigene einzigartige, bedarfsorientierte Produkte und Services in den Bereichen Komposit und Gesundheit. Das Smart Insurer Programm ist dabei ein zentraler Schlüssel, um die Chancen, die sich aus dem Zukunftsthema Digitalisierung für den Konzern ergeben, umfassend zu nutzen und dabei passende Mehrwerte für die Kunden zu schaffen. Neben dem spartenübergreifenden Wachstum im deutschen Markt setzt das Unternehmen gezielt auf Wachstumspotenziale im internationalen Rechtsschutzgeschäft: Der ARAG Konzern ist heute in insgesamt 19 Ländern über Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen aktiv – in Deutschland, weiteren europäischen Märkten sowie in den USA, Kanada und Australien. Die insgesamt über 4.300 Mitarbeiter erwirtschaften ein Umsatz- und Beitragsvolumen von rund 1,8 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die strategische Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Für die anderen Geschäftsbereiche und deren operative Führung sind die ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung

Im Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte Konzerngeschäftsfeld. Dabei liefern die Einheiten außerhalb Deutschlands wertvolle Wachstumsimpulse für den Konzern. Parallel verfolgt die ARAG SE auch auf ihrem deutschen Heimatmarkt einen klaren Erfolgskurs und erzielt dort steigende Beiträge.

Kompositversicherung

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als wettbewerbsfähiger Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Mit mehr als 20 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als attraktiver Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherung

Mit einer breiten Palette leistungsstarker Produkte unterstreicht die ARAG Kranken im Markt der privaten Krankenversicherung ihre Rolle als einer der besten Anbieter von Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen. Beim Thema Altersvorsorge rundet der ARAG Stammvertrieb sein Angebot erfolgreich mit den Produkten des Kooperationspartners Alte Leipziger ab.

Lagebericht der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die ARAG Allgemeine versteht sich als Kompositversicherer, der seinen vornehmlich privaten und gewerblichen Kunden modularen Versicherungsschutz in der Allgemeinen Unfallversicherung, der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und der privaten Sachversicherung (vorrangig Verbundene Wohngebäude- und Hausratversicherung) anbietet.

Des Weiteren sieht sich die ARAG Allgemeine aus langjähriger Verbundenheit als Partner des Sports. Ziel der Gesellschaft ist es, die im Wesentlichen über Gruppen- und Zusatzversicherungsverträge versicherten Verbände und Vereine aus den Bereichen Sport und Kultur mit einem bedarfsgerechten Versicherungsschutz auszustatten. Die ARAG Allgemeine unterhält neben ihrem Hauptsitz in Düsseldorf 15 Büros bei versicherten Landessportverbänden und ein Büro beim Deutschen Skiverband.

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der ARAG Allgemeine umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie in Teilsparten das Vereinigte Königreich sowie die Republik Irland. Das Geschäft im Vereinigten Königreich wird durch eine in 2016 gegründete Niederlassung betrieben. Die Betriebsstätte in der Republik Irland wurde 2019 eröffnet.

Versicherungsbestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen betrug am Ende des Geschäftsjahres 1.037.558 Stück (Vj. 1.007.501 Stück), wobei 928.337 Stück (Vj. 913.997 Stück) auf das nationale Geschäft und 109.221 Stück (Vj. 93.504 Stück) auf die Niederlassungen im Vereinigten Königreich sowie in der Republik Irland entfielen.

Betriebene Versicherungsweige und Versicherungsarten

Der Geschäftsbetrieb der ARAG Allgemeine erstreckt sich im direkten und indirekten Geschäft auf die nachstehenden Versicherungsweige und -arten:

Allgemeine Unfallversicherung

- Unfallversicherung
- Funktionelle Invaliditätsversicherung
- Versicherung gegen außerberufliche Unfälle
- Reiseunfallversicherung
- Sportunfallversicherung
- Luftfahrtunfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Transportversicherung

- Fluss-Kaskoversicherung (einschließlich Sportboot-Kaskoversicherung)
- Binnensee- und Flussschifffahrts-Kaskoversicherung
- Übrige Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Rechtsschutzversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsverversicherung

- Schutzbriefversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Beistandsleistungsverversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- Sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung (ED-Versicherung)**Leitungswasser (Lw)-Versicherung****Glasversicherung****Sturmversicherung****Verbundene Hausratversicherung****Verbundene Wohngebäudeversicherung****Technische Versicherungen**

- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Sonstige Sachschadenversicherung
- Fahrradversicherung
- Garderobenversicherung
- Jagd- und Sportwaffenversicherung
- Musikinstrumenteversicherung
- Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
- Reisegepäckversicherung
- Freizeitsportgeräteversicherung (einschließlich Skibruch-/Skidiebstahlversicherung)

Sonstige Vermögensschadenversicherung

- Boykott- und Streikversicherung
- Reiserücktrittskostenversicherung
- Insolvenzversicherung
- Mietverlustversicherung
- Mietausfallversicherung

Vertrauensschadenversicherung

Die Kunden des ARAG Unfall-Schutzes AUB 2007, AUB 2012 oder AUS 2016 profitieren auch weiterhin vom Leistungsbonus, einer Sonderzahlung im Leistungsfall in Abhängigkeit von der individuellen Vertragslaufzeit. Die Ansprüche auf den Leistungsbonus werden im Geschäftsbericht der Gesellschaft veröffentlicht und gelten für alle im Geschäftsjahr 2020 und 2021 neu gemeldeten Unfallereignisse der Jahre 2020 und 2021.

Gemäß den besonderen Versicherungsbedingungen erhalten die Kunden, die eine Unfallversicherung nach dem ARAG Unfall-Schutz AUB 2007, AUB 2012 oder AUS 2016 abgeschlossen haben, im Leistungsfall zusätzlich zur vertraglichen Leistung folgende Sonderzahlungen (in Prozent zur vertraglichen Leistung):

Sonderzahlungen

Anzahl der vollendeten Vertragsjahre	Leistungsbonusstufe	Deklaration Leistungsbonus 2020/2021 Leistungsart		
		Invalidität	Unfallrente	Todesfall
1	1	0,0%	0,0%	0,0%
2	2	3,0%	3,0%	3,0%
3	3	6,0%	6,0%	6,0%
4	4	8,0%	8,0%	8,0%
5	5	10,0%	10,0%	10,0%
6	6	10,0%	10,0%	10,0%
7	7	11,0%	11,0%	11,0%
8	8	11,0%	11,0%	11,0%
9	9	12,0%	12,0%	12,0%
10	10	12,0%	12,0%	12,0%
11	11	13,0%	13,0%	13,0%
12	12	13,0%	13,0%	13,0%
13	13	14,0%	14,0%	14,0%
14	14	14,0%	14,0%	14,0%
15	15	15,0%	15,0%	15,0%
16	16	15,0%	15,0%	15,0%
17	17	15,0%	15,0%	15,0%
18	18	15,0%	15,0%	15,0%
19	19	15,0%	15,0%	15,0%
20	20	15,0%	15,0%	15,0%
21	21	15,0%	15,0%	15,0%
22	22	15,0%	15,0%	15,0%
23	23	15,0%	15,0%	15,0%
24	24	15,0%	15,0%	15,0%
25 und mehr	25	15,0%	15,0%	15,0%

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach einer jahrelang aufwärtsgerichteten Konjunktur schwächte sich die weltweite Wirtschaftslage im Berichtsjahr ab. Der Abschwung der Weltwirtschaft zeichnete sich vor allem in einer schwachen Industrietätigkeit ab. Die Produktion im verarbeitenden Gewerbe sank in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Ebenso führte der lang anhaltende Handelsstreit zwischen den Vereinigten Staaten und China zu einer Reduktion des Welthandels. Auf die konjunkturelle Abschwächung der Wirtschaftslage reagierten die Zentralbanken mit einer Wiederaufnahme beziehungsweise Ausweitung expansiver geldpolitischer Maßnahmen.

Trotz politischer Unsicherheiten dürfte aber die Wirtschaft im Euroraum auch im siebten Jahr in Folge gewachsen sein, was von binnenwirtschaftlichen Kräften getragen wurde. In Europa herrschte auch 2019 eine hohe Beschäftigung, die zusammen mit steigenden Löhnen, niedriger Inflation, günstigen Finanzierungsbedingungen und unterstützenden Fiskalmaßnahmen in einigen Mitgliedsstaaten zu einer Belebung der Binnennachfrage führte. Infolgedessen wird das Bruttoinlandsprodukt in der Europäischen Union in 2019 voraussichtlich um 1,4 Prozent ansteigen.

Die Finanzmärkte in Europa waren weiterhin geprägt von diversen geopolitischen Unsicherheiten. Die expansive Geldpolitik in Form von Leitzinssenkungen seitens der US-amerikanischen Notenbank ließ des Weiteren die kurzfristigen Zinsen fallen, wodurch sich der Rückgang der langfristigen Renditen fortsetzte. Auch die Diskussionen um die politische und ökonomische Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union und die Gefahr eines ungeordneten „harten Brexits“ spielten im Berichtsjahr eine zentrale Rolle.

In Deutschland kühlte sich die Konjunktur im Berichtsjahr weiter ab. Die Konjunkturrisiken gegenüber dem Vorjahr existierten weiterhin unverändert. Aufgrund der schwächeren Dynamik auf dem Arbeitsmarkt stiegen die verfügbaren Einkommen nicht mehr so rasch an. Unter Berücksichtigung der politischen Unsicherheiten und des angespannten Umfelds prognostizierten die Institute der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose daher für das Jahr 2019 eine geringe Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von voraussichtlich 0,5 Prozent.

Der deutsche Versicherungsmarkt wuchs in insgesamt entgegen erster Prognosen aufgrund temporärer Faktoren erneut und entwickelte sich damit entgegengesetzt zur gesamtwirtschaftlich angespannten Lage. Die Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft lagen mit voraussichtlich 3,1 Prozent nur leicht unter dem Wachstum von 3,4 Prozent aus 2018. Der Versicherungszweig Rechtsschutzversicherung zeigte ein erneut nennenswertes Beitragswachstum von rund 2,5 Prozent (Vj. 4,2 Prozent), das in größerem Maße von Beitragsanpassungsmöglichkeiten getragen wurde. Für die private Krankenversicherung in Deutschland wird ein weiteres Beitragswachstum von etwa 2,1 Prozent erwartet, das leicht höher liegt als im Vorjahr (1,8 Prozent). Der leichte Rückgang in der Anzahl der Vollversicherten konnte durch den Anstieg bei den Zusatzversicherungsverträgen überkompensiert werden, was insgesamt zu einem Branchenwachstum führte.

Geschäftsverlauf

Die ARAG Allgemeine erzielte erneut ein positives Beitragswachstum. Trotz eines wettbewerbsintensiven Versicherungsmarkts konnten die Prämien um 3,5 Prozent (Vj. 1,0 Prozent) erhöht werden.

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 188.134 T€ (Vj. 181.844 T€). Somit konnte erneut der planmäßige Beitragsrückgang der Sparte Kraftfahrtversicherung überkompensiert werden. Die ARAG Allgemeine hat sich bereits vor Jahren aus dem durch teilweise ruinöse Preiskämpfe geprägten Neugeschäft der Kraftfahrtversicherung zurückgezogen und mit der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG eine strategische Vertriebskooperation geschlossen. Seitdem vertriebt die ARAG Kraftfahrtversicherungen der Helvetia. Im Gegenzug vermittelt die Helvetia für Konzerngesellschaften der ARAG Neugeschäft in den Sparten Rechtsschutz und Schutzbrief. Im Vergleich zur Vorjahresprognose übertraf die ARAG Allgemeine ihr Beitragsziel in 2019 leicht, was auf einen Prämienanstieg im nationalen sowie internationalen Geschäft zurückzuführen war.

Im nationalen Organisationsgeschäft erhöhten sich die gebuchten Bruttoprämien im Vorjahresvergleich um etwa 2,8 Prozent (Vj. 3,3 Prozent). Maßgeblichen Anteil hatten die Allgemeine Haftpflicht-, die Verbundene Wohngebäude- sowie die Hausratversicherung. In diesen Bereichen machte sich vor allem der gestiegene Bestand des Produkts „Recht&Heim“ bemerkbar.

Neben der bereits seit 2016 bestehenden Niederlassung im Vereinigten Königreich hat die Gesellschaft im Berichtsjahr eine weitere Niederlassung in der Republik Irland gegründet. Hierdurch stiegen die Beitragseinnahmen im übernommenen internationalen Geschäft um 1,8 Prozent. Im übernommenen nationalen Geschäft legten die gebuchten Bruttoprämien um 3,2 Prozent zu.

Der Schadenaufwand des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde unter anderem durch den günstigen Verlauf von Sturm- und Unwetterereignissen positiv beeinflusst. So gingen beispielsweise die Schadenmeldungen in der Sparte der Verbundenen Wohngebäudeversicherung um über 1.050 Fälle zurück. Zusätzlich verringerte sich der Aufwand für Geschäftsjahres-Großschäden im selbst abgeschlossenen Organisations- und Sportgeschäft – insbesondere im Versicherungszweig der Verbundenen Wohngebäudeversicherung – im Vergleich zum Vorjahr um 2.541 T€. Insgesamt reduzierte sich der Bruttoschadenaufwand um circa 4.800 T€. Die Bruttoschadenquote ging im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,3 Prozentpunkte auf 53,9 Prozent zurück.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb legten in 2019 vorrangig durch gestiegene Provisionsaufwendungen im selbst abgeschlossenen Geschäft zu. Insgesamt stiegen die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb der ARAG Allgemeine um 1.141 T€. In Summe jedoch reduzierte sich die Bruttokostenquote im Berichtsjahr, bedingt durch das im Vergleich zum Kostenanstieg verhältnismäßig höhere Beitragswachstum, leicht auf 40,3 Prozent (Vj. 41,0 Prozent).

Aus den Kapitalanlagen wurde ein Ergebnis von 11.613 T€ erzielt (Vj. 10.515 T€). Wie im Vorjahr wurde von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip für solche Spezialfonds und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 509 T€ (Vj. 2.055 T€) sowie Wertaufholung in Höhe von 1.345 T€ (Vj. 10 T€) vorgenommen. Die Ergebnisabführung der Tochtergesellschaft Interlloyd Versicherungs-AG verringerte sich um 3.629 T€ auf 2.298 T€. Die in den vergangenen Monaten geführten Diskussionen um die politische und ökonomische Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union (Brexit) hatte für die ARAG Allgemeine keine wesentlichen Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf in 2019, da die Gesellschaft dort zwar Geschäft vermittelt, dieses jedoch von vergleichsweise untergeordneter Bedeutung ist.

Das an die Muttergesellschaft ARAG SE abzuführende Ergebnis lag im Geschäftsjahr 2019 bei 11.282 T€ (Vj. 18.525 T€). Damit konnte die Gesellschaft im Vergleich zur letztjährigen Prognose ihr Ergebnisziel um etwa 485 T€ übertreffen.

Die ARAG Allgemeine dankt allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern für den geleisteten Einsatz und den Kunden für das der Gesellschaft entgegengebrachte Vertrauen.

Ertragslage

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen stiegen im Berichtsjahr von 181.844 T€ auf 188.134 T€.

Die Beitragseinnahmen im nationalen selbst abgeschlossenen Geschäft nahmen um 2,6 Prozent (Vj. 2,5 Prozent) zu. Ohne Berücksichtigung der Kraftfahrtversicherung legte das selbst abgeschlossene Geschäft im Inland um 2,8 Prozent (Vj. 2,8 Prozent) zu. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen verringerten sich in dieser Sparte nahezu planmäßig um 227 T€, was einem Rückgang von 12,1 Prozent entspricht. Ursächlich hierfür ist der bereits erläuterte Rückzug der ARAG Allgemeine aus dem Kraftfahrtgeschäft.

Im nationalen übernommenen Geschäft erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 3,2 Prozent auf 29.164 T€. Der Anstieg der Beitragseinnahmen im übernommenen Versicherungsgeschäft ist einerseits auf das Beitragsplus der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Interlloyd Versicherungs-AG zurückzuführen, mit der ein Quotenrückversicherungsvertrag besteht. Die Quotenabgabe der Interlloyd Versicherungs-AG in Höhe von 50,0 Prozent blieb im vergangenen Geschäftsjahr unverändert. Andererseits wirkte sich auch die Aufnahme eines Rückversicherungsvertrags über die in 2019 neu gegründete irische Niederlassung in Teilsparten der Rechtsschutzversicherung entsprechend aus.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 180.410 T€ (Vj. 173.985 T€).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Berichtsjahr machten 55,5 Prozent (Vj. 54,9 Prozent) der verdienten Nettobeiträge aus. Insgesamt nahm der Schadenaufwand für eigene Rechnung auf 100.178 T€ (Vj. 95.583 T€) zu. Während der Bruttoschadenaufwand des abgelaufenen Geschäftsjahres unter anderem durch den günstigen Verlauf von Sturm- und Unwetterereignissen sowie durch reduzierte Aufwendungen für Geschäftsjahres-Großschäden im selbst abgeschlossenen Organisations- und Sportgeschäft positiv beeinflusst wurde, stieg der Schadenaufwand für eigene Rechnung, bedingt durch eine geringere Rückversicherungsbeteiligung, um 4,8 Prozent an.

Die Bruttokostenquote der Gesellschaft ging von 41,0 Prozent im Vorjahr auf 40,3 Prozent zurück. Absolut erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb insgesamt um 1.141 T€ auf 75.796 T€. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen in Höhe von 41,3 Prozent fielen um 0,8 Prozentpunkte und waren damit ebenfalls geringer als im Vorjahr.

Das Volumen der passiven Rückversicherung, gemessen an den abgegebenen Versicherungsbeiträgen, ging im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 7.304 T€ (Vj. 8.137 T€) zurück. Wesentliche Modifikationen im Rückversicherungsprogramm ergaben sich nicht. Der Schwerpunkt lag weiterhin auf der Absicherung von Großschaden- und Kumulrisiken durch nicht proportionale Rückversicherungsverträge. Das Rückversicherungsgeschäft war insbesondere durch eine geringere Beteiligung am Geschäftsjahresschadenaufwand gekennzeichnet. In Summe erhöhte sich im Berichtsjahr das versicherungstechnische Ergebnis der Rückversicherer, inklusive der Anteile an den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen in Höhe von 22 T€ (Vj. 0 T€), auf 4.997 T€ (Vj. –3.705 T€).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung lag im abgelaufenen Berichtsjahr mit 5.228 T€ (Vj. 4.779 T€) über Vorjahresniveau. Die Schadenkostenquote netto in Höhe von 96,8 Prozent (Vj. 97,0 Prozent) bestätigte die Rentabilität des operativen Geschäfts. Der Schwankungsrückstellung wurden aufgrund der Schaden- und Beitragsentwicklung gemäß den Berechnungsvorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) 2.225 T€ (Vj. Entnahme 6.990 T€) zugeführt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2019 belief sich somit auf 3.003 T€ (Vj. 11.770 T€).

Verlauf der einzelnen Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts stellt sich wie nachfolgend dar:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

(in Tausend Euro)	Unfallversicherung		Haftpflichtversicherung		Kraftfahrzeugversicherung		Feuerversicherung		Einbruchdiebstahlversicherung		Leitungswasserversicherung	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge	47.932	47.698	43.741	42.361	1.642	1.869	2.450	2.338	2.002	1.876	1.158	1.119
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	46.188	46.191	41.598	40.619	0	0	2.452	1.964	1.958	1.844	1.127	1.101
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	22.367	24.128	20.937	18.588	548	525	2.141	1.167	858	1.097	874	1.885
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	17.035	17.265	17.625	17.677	-520	-503	886	704	789	742	443	409
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung	7.144	5.288	3.129	4.470	-17	-1	-752	-111	319	10	-182	-1.192
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0	0	493	1.065	0	-2.791	-942	-324	107	106	475	-94
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung	7.144	5.288	2.636	3.405	-17	2.791	190	213	212	-96	-656	-1.098

Verlauf der einzelnen Versicherungszweige des übernommenen Versicherungsgeschäfts

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des übernommenen Geschäfts stellt sich wie nachfolgend dar:

Übernommenes Versicherungsgeschäft

(in Tausend Euro)	Unfallversicherung		Haftpflichtversicherung		Kraftfahrzeugversicherung		Feuerversicherung		Einbruchdiebstahlversicherung		Leitungswasserversicherung	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge	4.756	4.727	2.451	2.463	0	0	1.161	1.051	736	731	461	456
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	4.778	4.744	2.464	2.458	0	0	1.163	1.039	739	726	462	454
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	2.185	2.400	707	1.164	0	0	1.141	140	477	279	270	465
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	1.927	1.879	1.094	1.092	0	0	509	462	348	344	208	208
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung	652	451	656	194	0	0	-578	343	-87	102	-17	-220
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-84	3.944	223	2	0	0	563	5	167	12	-209	2
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung	568	4.395	879	197	0	0	-15	347	80	114	-227	-217

Glasversicherung		Sturmversicherung		Verbundene Hausratversicherung		Verbundene Wohngebäudeversicherung		Technische Versicherungen		Betriebsunterbrechungsversicherung		Beistandsleistungsversicherung		Übrige Versicherungen	
2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
1.447	1.419	977	1.077	20.909	20.412	16.683	15.974	2.819	2.453	1.127	1.077	6.177	5.708	9.423	8.217
1.448	1.437	895	986	20.062	19.344	15.823	14.981	2.769	2.455	1.058	985	6.270	5.523	9.069	8.319
621	551	488	606	9.483	8.764	15.132	13.113	1.842	1.754	275	956	4.513	2.967	5.947	5.566
791	661	367	336	9.496	9.589	5.792	6.059	1.325	1.032	479	464	3.446	3.055	3.465	3.214
42	232	48	46	1.054	973	-5.295	-4.378	-392	-323	255	-480	-1.669	-480	-338	-453
0	0	317	295	693	-1.096	490	1.468	-315	-390	620	-153	0	0	140	129
42	232	-270	-248	361	2.069	-5.784	-5.846	-77	68	-365	-327	-1.669	-480	-478	-582

Glasversicherung		Sturmversicherung		Verbundene Hausratversicherung		Verbundene Wohngebäudeversicherung		Technische Versicherungen		Betriebsunterbrechungsversicherung		Beistandsleistungsversicherung		Übrige Versicherungen	
2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
705	707	207	202	7.595	7.453	9.230	8.649	765	581	280	251	70	99	1.230	877
706	707	207	199	7.561	7.466	9.204	8.673	763	579	274	241	70	99	1.303	851
215	241	316	92	2.770	3.610	5.256	4.770	159	178	225	191	34	30	398	354
328	319	93	94	3.467	3.308	4.111	4.026	406	322	109	95	0	10	460	391
163	147	-202	13	1.104	324	-415	-366	198	79	-73	-57	35	60	446	106
-29	55	18	-7	260	1.957	-861	-661	-114	-104	0	0	0	0	-78	0
134	203	-185	6	1.363	2.281	-1.276	-1.027	84	-25	-73	-57	35	60	368	106

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis Das Kapitalanlageergebnis der ARAG Allgemeine belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf 11.613 T€ (Vj. 10.515 T€) und verbesserte sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Ursächlich für den Anstieg des Kapitalanlageergebnisses waren unter anderem der um 1.546 T€ geringere Abschreibungsbedarf sowie Abgangsgewinne in Höhe von 3.593 T€ (Vj. 6 T€). Das aufgrund von ausbleibenden Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung stark verringerte Ergebnis der Tochtergesellschaft Interlloyd wirkte jedoch gegenläufig. Der Ergebnisbeitrag der Interlloyd Versicherungs-AG wird wegen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit Verlustübernahmeverpflichtung unter der Position Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen ausgewiesen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug im Berichtsjahr 3,5 Prozent (Vj. 3,2 Prozent), die laufende Durchschnittsverzinsung belief sich auf 2,2 Prozent (Vj. 4,2 Prozent).

Das sonstige Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf –3.154 T€ (Vj. –3.753 T€). Ursächlich hierfür waren insbesondere Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen.

Außerordentliches Ergebnis Im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr entstanden keine außerordentlichen Ergebnissachverhalte.

Gesamtergebnis Das Jahresergebnis ist aufgrund des im Geschäftsjahr 2006 mit der ARAG SE geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags in vollem Umfang in Höhe von 11.282 T€ (Vj. 18.525 T€) an die Muttergesellschaft abzuführen.

Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen.

Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen des Unternehmens stehen neben laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen sowie Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 9.098 T€ (Vj. 3.038 T€) insbesondere die an den Kapital- und Finanzmärkten kurzfristig veräußerten Kapitalanlagen zur Verfügung.

Vermögenslage

Das Kapitalanlagevolumen stieg im Geschäftsjahr 2019 um 3,1 Prozent auf 339.136 T€. Die Aufteilung der Kapitalanlagen nach Anlageklassen ergibt sich wie folgt:

Kapitalanlagestruktur

(in Tausend Euro)	2019		2018	
Grundstücke und Bauten	19.807	5,8 %	21.312	6,5 %
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	19.999	5,9 %	16.828	5,1 %
Aktien und Investmentanteile	201.332	59,4 %	219.447	66,7 %
Inhaberschuldverschreibungen	46.147	13,6 %	22.869	7,0 %
Namenschuldverschreibungen	39.500	11,6 %	25.000	7,6 %
Schuldscheinforderungen, Darlehen	11.063	3,3 %	21.982	6,7 %
Übrige Ausleihungen	0	0,0 %	0	0,0 %
Einlagen bei Kreditinstituten	88	0,0 %	83	0,0 %
Andere Kapitalanlagen	1.201	0,4 %	1.369	0,4 %
Depotforderungen	0	0,0 %	0	0,0 %
	339.136	100,0 %	328.890	100,0 %

Aktien und Investmentvermögen wurden nach § 341b Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) mit einem Buchwert von 201.332 T€ (Vj. 219.447 T€) dem Anlagevermögen zugeordnet. Inhaberschuldverschreibungen wurden im Buchwertumfang von 1.910 T€ (Vj. 8.219 T€) wie Anlagevermögen behandelt. Über eine Beteiligungsstruktur wurden indirekt Investitionsverpflichtungen in Private-Equity-Fonds eingegangen. Die ausstehenden Verpflichtungen belaufen sich zum 31. Dezember 2019 auf 14.167 T€. Die Finanzierung erfolgt durch die Finanzmittelüberschüsse aus dem Versicherungsgeschäft der Zukunft. Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht unter den nichtversicherungstechnischen Angaben im Anhang.

Solvabilität Nach § 89 Abs. 1 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sind alle Versicherungsunternehmen verpflichtet, stets über anrechnungsfähige Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvenzkapitalanforderung zu verfügen. Seit dem 1. Januar 2016 ist das Solvency-II-Regime in Kraft. Gemäß § 40 VAG ist spätestens 14 Wochen nach dem Ende des Geschäftsjahres ein Solvabilitäts- und Finanzbericht zu veröffentlichen, in dem allgemein verständlich die Solvabilitätslage erläutert wird. Versicherungsgruppen haben darüber hinaus auf Konzernebene die Bedeckung der Solvabilitätsspanne mit qualifizierten Eigenmitteln und deren angemessene Verteilung im Konzern sicherzustellen. Die Einhaltung der Solvabilitätsvorschriften wird der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) quartalsweise nachgewiesen.

Die Solvabilitätskennzahlen werden auf der Ebene der Versicherungsgesellschaft und auf Ebene des Konzerns quartalsweise berechnet.

Im Berichtsjahr war die Bedeckung der gesetzlich geforderten Solvabilitätsspanne gemäß den aktuellen Solvabilitätsvorschriften bei der ARAG Allgemeine stets sichergestellt.

Mitarbeiter

Bei der Erfüllung ihres Leistungsversprechens baut die ARAG Allgemeine auf eine kompetente, fokussierte und sehr leistungsbereite Belegschaft in Deutschland und auf ihren internationalen Märkten. Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 zählte die ARAG Allgemeine in Deutschland insgesamt 164 (Vj. 159) Mitarbeiter.

Erklärung zur Unternehmensführung

Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungsfunktionen Das Unternehmen legt Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführungsorgans, im Geschäftsführungsorgan sowie im Aufsichtsrat fest und bestimmt entsprechende Erreichungsfristen, wie durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen vorgegeben.

Da zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielquoten zum 30. Juni 2019 in den Führungsfunktionen keine Veränderungen vorherzusehen waren, hatten die zuständigen Organe für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie für die erste und zweite Führungsebene die Zielquoten zum 30. Juni 2019 auf unverändert 0 Prozent festgelegt.

Dies gilt auch für die neu festzulegenden Zielquoten zum 30. Juni 2021. Da auch weiterhin in den Führungsfunktionen keine Veränderungen vorherzusehen sind, haben die zuständigen Organe für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie für die erste und zweite Führungsebene die Zielquoten für den 30. Juni 2021 auf unverändert 0 Prozent festgelegt. Es ist aber beabsichtigt, bei neu zu besetzenden Führungspositionen bevorzugt Potenzialkandidatinnen zu berücksichtigen.

III. Abhängigkeitsbericht und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2006 hat die ARAG SE, Düsseldorf, die restlichen Anteile der Gesellschaft von der ARAG Holding SE, Düsseldorf, erworben. Die ARAG SE besitzt seitdem 100 Prozent der Anteile der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG und hält eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG). Dies hat die ARAG SE der ARAG Allgemeine nach § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt. An der ARAG SE ist die ARAG Holding SE mittelbar mit Mehrheit beteiligt. Damit ist die ARAG Allgemeine ein mittelbar im Mehrheitsbesitz der ARAG Holding SE stehendes und gemäß Artikel 9 Abs. 1 SE-Verordnung vom 10. November 2001 in Verbindung mit § 17 Abs. 2 AktG abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG.

Am 31. Oktober 2006 wurde zwischen der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG und ihrer 100-prozentigen Muttergesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die Erstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG konnte aufgrund dieses Ergebnisabführungsvertrags mit dem herrschenden Unternehmen nach § 316 AktG entfallen. Aus dem Jahresergebnis 2019 wird ein Gewinn von 11.282 T€ (Vj. 18.525 T€) an die ARAG SE abgeführt.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1999 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf, abgeschlossen, der im Geschäftsjahr zu einer Ergebnisübernahme von 2.298 T€ (Vj. 5.927 T€) führte.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Die Entwicklung der Weltwirtschaft wird auch in Zukunft von zahlreichen wesentlichen Risiken beeinflusst werden. Hierzu zählt die Gefahr, dass protektionistische Tendenzen und politische Unsicherheiten zunehmen und sich die internationalen Handelsbeziehungen weiter abkühlen.

Mit Blick auf die politischen Entwicklungen in Europa und Deutschland ist weiterhin eine der zentralen Fragen die ungeklärte politische und ökonomische Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union. Nach dem vollzogenen Brexit im Januar 2020 sind neben den Grundlagen für die langfristigen internationalen Beziehungen des Landes auch die wirtschaftlichen Auswirkungen noch unklar.

Diesen Risiken stehen jedoch auch Chancen und Potenziale für ein stärkeres Wachstum der Weltwirtschaft gegenüber. Für den Euroraum geht aus der Prognose der Europäischen Kommission hervor, dass das europäische Bruttoinlandsprodukt (BIP) auch künftig wachsen wird. Getragen wird diese Entwicklung ausschließlich durch starke binnenwirtschaftliche Kräfte einzelner Volkswirtschaften. Dementsprechend bleibt auch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) weiterhin expansiv ausgerichtet, um dem derzeitigen Abschwung entgegenzuwirken. Für das Jahr 2020 wird demnach erwartet, dass durch die Lockerung der weltweiten Finanzierungsbedingungen und das Setzen politischer Impulse in einigen aufstrebenden Volkswirtschaften das europäische BIP um 1,6 Prozent wachsen wird (2019: 1,4 Prozent).

Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich in einem Abschwung. Die Abkühlung hat vor allem die Industrie erfasst und lässt aufgrund einer rückläufigen Produktion und einer schwierigen Auftragslage keine schnelle Belebung erwarten. Der Sachverständigenrat geht für 2020 von einem Wachstum des nationalen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von lediglich 0,5 Prozent aus. Trotz einer momentanen Konjunkturschwäche erwarten die Experten jedoch keine tiefergehende Rezession.

Herausforderungen für die Versicherer ergeben sich unverändert aus einer deutlichen Intensivierung des Wettbewerbs. Chancen für weiteres Prämienwachstum und für einen zusätzlichen Bestandsausbau ergeben sich zu großen Teilen lediglich durch einen Anbieterwechsel. Dieser Trend wird auch zukünftig beobachtbar bleiben. Das langjährige Niedrigzinsumfeld, umfangreiche Regulierungsreformen, der demografische Wandel und nicht zuletzt die Digitalisierung führen zu einem Umbruch der deutschen Versicherungsmärkte. Diese fundamentalen Veränderungen bergen sowohl Chancen als auch Risiken. So bieten insbesondere neue digitale Technologien deutlich effizientere Wege, um Schadenfälle zu regulieren sowie die Interaktion zwischen Kunden und Anbietern zu erleichtern und zu verbessern.

Für Sachversicherer ergeben sich Risiken vor allem durch den immer wieder diskutierten Klimawandel. Die letzten Jahre zeigten deutlich, dass nicht nur Stürme oder Orkane landesweite Naturgefahren darstellen, sondern auch Starkregen und Hagel zu den regelmäßig wiederkehrenden Schadenereignissen zählen. Diese wiederum können zu Hochwasser und Überschwemmungen führen. Hinzu kommen lang anhaltende Dürren, die gravierende Ernteschäden verursachen.

Die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft werden voraussichtlich weiter anwachsen. Für den deutschen Markt rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in 2020 mit einer Steigerung von etwa 1,8 Prozent (Vj. 5,4 Prozent). In der Schaden- und Unfallversicherung wird für 2020 von einem Prämienplus von circa 2,5 Prozent (Vj. 3,1 Prozent) ausgegangen. Getragen wird die Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung insbesondere durch erneut steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen. In der privaten Krankenversicherung wird sich der Beitragsanstieg voraussichtlich auf 2,0 Prozent (Vj. 2,1 Prozent) belaufen.

Die ARAG Allgemeine sieht, unter Berücksichtigung der vorliegenden Chancen und Risiken, eine stabile Grundlage, um auch in 2020 profitabel zu wachsen. Die Gesellschaft plant ein Beitragswachstum, das leicht über dem Beitragsplus des aktuellen Berichtsjahres liegen wird. Ziel der ARAG Allgemeine ist es, sich im Privatkundengeschäft auf strategische Kernsparten zu fokussieren. Im Geschäftsbereich der Sportversicherung werden die Bestrebungen fortgesetzt, dem organisierten Breiten- und Spitzensport bedarfsgerechten Versicherungsschutz anzubieten.

Aus den dem Brexit folgenden Verhandlungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union erwartet die ARAG Allgemeine keine wesentlichen Auswirkungen auf den versicherungstechnischen Geschäftsverlauf in 2020, da die Gesellschaft dort zwar Geschäft vermittelt, dieses jedoch von untergeordneter Bedeutung ist.

Hinsichtlich der Schadenentwicklung geht die Gesellschaft in ihrer Prognose von einer Nettoquote vergleichbar des Vorjahres aus. Die Nettokostenquote wird leicht über der des Vorjahres erwartet. Insgesamt ist für 2020 weiterhin eine Schadenkostenquote unter 100 Prozent geplant.

Die Einschätzung des Kapitalanlageergebnisses ist insbesondere aufgrund der aktuell schwer einschätzbaren Auswirkungen von gesundheitlichen Notlagen (COVID-19) nach wie vor mit einer hohen Unsicherheit verbunden. Im Rahmen der strategischen Planung geht die ARAG Allgemeine daher, basierend auf ihrer konservativen Anlagepolitik, von einem Kapitalanlageergebnis aus, welches deutlich unter dem Resultat von 2019 liegen wird – exklusive einer möglichen Gewinnabführung beziehungsweise Verlustübernahme des Ergebnisses der Interlloyd Versicherungs-AG.

Die Gesellschaft ist zuversichtlich, die Ertragsstärke in den kommenden Jahren auf weiterhin hohem Niveau halten zu können. Der abzuführende Gewinn nach Schwankungsrückstellung ist für 2020 jedoch deutlich unter Vorjahresniveau geplant. Grund hierfür sind voraussichtlich deutliche Zuführungen zur Schwankungsrückstellung. Unter Berücksichtigung der vorliegenden Chancen und Risiken wird für das Jahr 2020 eine stabile Geschäftsentwicklung erwartet.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Risikostrategie Basierend auf der Geschäftsstrategie legt der Vorstand die Risikostrategie fest. Sie definiert den risikopolitischen Rahmen für die mit den strategischen Geschäftszielen verbundene Ausgestaltung der einzelnen Risikopositionen. Ausgehend von der festgelegten Risikotoleranz werden darüber hinaus die Instrumente zur Einhaltung der vorgegebenen Risikotragfähigkeit beschrieben. Damit erfolgt eine ganzheitliche Steuerung der Risiken, wobei jederzeit sicherzustellen ist, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht. Die Quantifizierung von Risiken und die Messung der Risikotragfähigkeit erfolgen im Rahmen der Rechnungslegung gemäß Solvency II.

Limitsystem Ausgehend von der festgelegten Risikotoleranz in Form einer geschäftspolitischen Mindestbedeckungsquote und den gegebenen anrechnungsfähigen Eigenmitteln wird ermittelt, wie hoch die Solvenzkapitalanforderung für die Gesellschaft insgesamt maximal sein darf. Der Vorstand legt anhand dieser Obergrenze ein Gesamtlimit fest, welches auf die wesentlichen Risiken beziehungsweise Subrisiken verteilt wird. Das Limitsystem wird jährlich überprüft. Auf Basis unterjähriger Berechnungen der Limitauslastung wird ermittelt, inwieweit Risiken weiter eingegangen werden können, reduziert werden sollten beziehungsweise eine Limiterhöhung grundsätzlich möglich ist. Sowohl für die Risikotragfähigkeit als auch für die Limitierung auf Ebene der Risikokategorien wird ein Ampelsystem genutzt, anhand dessen die Entwicklung der Limitauslastungen rechtzeitig erkannt wird und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

ORSA Um das Ziel der konservativen Risiko- und Solvabilitätspolitik langfristig zu gewährleisten, wird im Own-Risk-and-Solvency-Assessment(ORSA)-Prozess geprüft, ob die zukünftige Entwicklung der bedeutendsten Einzelrisiken in den nächsten drei Geschäftsjahren beherrschbar bleibt. Dazu werden im ORSA-Prozess der unternehmens-eigene Gesamtsolvabilitätsbedarf sowie die Eigenmittel pro Planjahr ermittelt und daraus eine Indikation für die zukünftige Bedeckungssituation des Unternehmens abgeleitet.

Für die jährliche Durchführung des ORSA-Prozesses ist der Vorstand verantwortlich und übernimmt darin eine führende Rolle.

Unabhängige Risikomanagementfunktion Die Umsetzung des Risikomanagementsystems obliegt der unabhängigen Risikomanagementfunktion, die von der Hauptabteilung Konzern Risikomanagement wahrgenommen wird. Das Konzern Risikomanagement ist dabei bis auf die Vorstandsebene von den operativen Einheiten mit Ergebnisverantwortung getrennt. Für die gesellschaftsübergreifende Umsetzung des Risikomanagementsystems innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer als Mitglied des Vorstands zuständig. Die Umsetzung erfolgt maßgeblich in Form einer Risk Governance, durch die mit konzernweit einheitlichen Leit- und Richtlinien Vorgaben für die Umsetzung der risikorelevanten Prozesse in der Gesellschaft festgelegt werden. Zudem sorgt die unabhängige Risikomanagementfunktion durch eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung.

Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den jeweils verantwortlichen Unternehmensbereichen getroffen.

Risikomanagementprozess Ziel der Risikoidentifikation ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt.

Im Hinblick auf eine angemessene Bewertung der Risiken werden Einflussfaktoren analysiert, die den Wert der relevanten Position in der Solvabilitätsübersicht bestimmen. Diese Einflussfaktoren werden im Rahmen der Validierung regelmäßig dahin gehend überprüft, ob sie für die Bewertung des Risikos angemessen sind.

Alle identifizierten Risiken werden kontinuierlich bewertet. Risiken, für die eine Solvenzkapitalanforderung besteht, werden mit einem internen Partialmodell bewertet. Dieses ermittelt den jeweiligen Wertverlust von Risikopositionen, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 Prozent innerhalb eines Jahres nicht überschritten wird. Die Methodik wird regelmäßig mit Backtesting und Validierungstests überprüft. Außerdem werden die Risikopositionen kontinuierlich einem Stresstest unterzogen. Die Bewertung relevanter Risiken, die nicht in die Solvenzkapitalanforderung einfließen, erfolgt im Rahmen des ORSA-Prozesses.

Die operative Steuerung der Risiken wird somit von den Führungskräften und Prozessinhabern derjenigen Bereiche durchgeführt, in denen die Risiken entstehen (siehe unten). Die Risikosteuerung umfasst die Umsetzung von Maßnahmen zu Risikominderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation.

Im Rahmen der Risikoüberwachung wird insbesondere die Entwicklung des Risikoprofils untersucht. Dabei stehen die Risikotragfähigkeit und die Limitauslastung im Vordergrund. Die Risikoüberwachung berücksichtigt die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird dem Vorstand kontinuierlich und zeitnah Bericht erstattet. Grundsätzlich können auch überraschende Entwicklungen oder extreme Ereignisse das Risikoprofil einer Gesellschaft beeinflussen. Aus diesem Grund erfolgt im Bedarfsfall eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem Unter dem Internen Steuerungs- und Kontrollsystem (ISKS) werden alle Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen sowie sonstigen Maßnahmen verstanden, die dazu dienen, die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit zu unterstützen sowie Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Zudem wird die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen sowie aller aufsichtsbehördlichen Anforderungen und internen Vorgaben sichergestellt.

Der ARAG Konzern folgt bei der Ausgestaltung des ISKS dem „Three Lines of Defence“-Modell:

- **First Line of Defence:** Die erste Verteidigungslinie wird von allen Mitarbeitern und Führungskräften der operativen Funktionen gebildet, welche im Rahmen des Risikokontrollprozesses für die Identifikation und Bewertung der Risiken ihres Bereichs verantwortlich sind.
- **Second Line of Defence:** Die Überwachung der Geschäfts- und Zentralbereiche erfolgt durch Querschnittsfunktionen (Konzerncontrolling, Recht/Compliance, Konzern Risikomanagement und die Versicherungsmathematische Funktion), die Standards für die Ausgestaltung und Überwachung von Kontrollen und den Umgang mit Risiken vergeben.
- **Third Line of Defence:** Im Rahmen der Revisionstätigkeit für die Konzerngesellschaften prüft die Hauptabteilung Konzern Revision die Funktionen der First und Second Line of Defence innerhalb des ARAG Konzerns. Darüber hinaus führt die Hauptabteilung Konzern Revision für die Konzerngesellschaften die Revisionstätigkeit aus, die ihr diese vertraglich übertragen haben. Gemäß den von der Geschäftsleitung erteilten Aufträgen führt die Konzern Revision eine risikoorientierte Prüfung der Aufbau- und Ablauforganisation und des ISKS aller Betriebs- und Geschäftsprozesse durch.

Risikokategorien

Versicherungstechnisches Risiko Das versicherungstechnische Risiko gibt das Risiko eines Verlusts an, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung beziehungsweise aus nicht angemessenen Rückstellungsannahmen ergibt. Diese Verluste ergeben sich unter anderem aus Folgendem:

- **Prämien-/Reserverisiko:** Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf die Dauer und den Betrag der Schadenabwicklung
- **Katastrophenrisiko:** Wesentliche Ungewissheiten in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Bildung versicherungstechnischer Rückstellungen für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse
- **Stornorisiko:** Negative Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno- und Kündigungsraten von Versicherungspolicen

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt anhand eines internen Modells. Mithilfe einer Simulation wird der Verlust prognostiziert, wie er nur alle 200 Jahre erwartet wird (200-Jahres-Ereignis). Ausgehend von den historischen Schäden werden für das Prämienbeziehungswise Reserverisiko künftige Schäden beziehungsweise Reservierungsbedarfe abgeleitet. Analog werden für das Katastrophenbeziehungswise Kumulrisiko Verluste simuliert. Die Berechnung des Stornorisikos erfolgt auf Basis historischer Storni. Das versicherungstechnische Risiko selbst ergibt sich aus der Aggregation der Einzelrisiken. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die konstant ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für die letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsrückst.
2019	61,9	55,1	5,5
2018	63,3	59,9	2,8
2017	62,3	59,4	2,5
2016	57,9	51,9	4,9
2015	58,3	49,0	7,1
2014	59,9	60,2	-0,2
2013	61,2	41,0	14,3
2012	62,2	40,0	14,4
2011	61,5	40,4	12,9
2010	66,1	46,9	11,7

Gegenparteiausfallrisiko Das Gegenparteiausfallrisiko aus dem Versicherungsgeschäft bezieht sich im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern beziehungsweise -vermittlern. Es gibt das Verlustrisiko wieder, das sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verringerung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der nächsten zwölf Monate ergibt.

Die Bewertung des Gegenparteiausfallrisikos erfolgt mit dem internen Partialmodell.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern wird in Abhängigkeit von den verfügbaren Informationen und unter Proportionalitätsgesichtspunkten bewertet. Dabei werden explizit die individuellen Ratings der Rückversicherer verwendet.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer und -vermittler werden bewertet. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 2.092 T€ (Vj. 1.896 T€). Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre für diese Forderungen liegt bei 0,9 Prozent (Vj. 0,6 Prozent).

Marktrisiko Das Marktrisiko gibt das Risiko eines Verlusts durch nachteilige Veränderungen der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente an. Das Risiko resultiert direkt oder indirekt aus folgenden Subrisiken:

- Zinsrisiko: Veränderungen in der Zinskurve oder Volatilität der Zinssätze. Beispielsweise würde ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozent den Zeitwert der Rententitel näherungsweise um 20,4 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen.
- Aktienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Beispielsweise würde ein angenommener Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent zu einem Zeitwertverlust von 12,3 Millionen € führen.
- Immobilienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Immobilien.
- Wechselkursrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Wechselkurse.
- Spreadrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve.
- Migrations-/Ausfallrisiko: Veränderungen in der Höhe von Ratings oder prognostizierten Zahlungsausfällen. Die Ratingverteilung der Zinsträger stellt sich wie folgt dar:

Festverzinsliche Wertpapiere nach Ratingklasse

(Anteil in Prozent nach Marktwerten)

31.12.2019

AAA	20,6
AA	16,5
A	25,4
BBB	31,4
BB	3,0
B	3,0
CCC	0,1
CC	0,0
C	0,0
D	0,0
NR	0,0

Die Aufteilung der Rentenpapiere (Marktwerte) stellt sich wie folgt dar: Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere – entfallen circa 31,3 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 29,5 Prozent auf öffentliche Anleihen und 39,2 Prozent auf Unternehmensanleihen.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit einem internen Modell. Mithilfe eines ökonomischen Szenariogenerators werden Kapitalmarktszenarien simuliert, welche jeweils unter anderem Zinssätze, Aktienkurse, Immobilienpreise, Kreditspreads, Ratings beziehungsweise Zahlungsausfälle und Wechselkurse enthalten. Mit diesen Risikofaktoren werden die Marktwerte der Kapitalanlagen bestimmt, wie sie in einem Jahr auftreten könnten. Das Marktrisiko selbst ergibt sich aus dem 200-Jahres-Ereignis bei der simultanen Betrachtung aller Risikofaktoren sowie dem Konzentrationsrisiko. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko Das Liquiditätsrisiko gibt das Risiko wieder, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Damit ist das Liquiditätsrisiko ein abgeleitetes Risiko, zum einen als Ausprägung des Kapitalanlagerisikos (Assets sind nicht liquide) und zum anderen als Ausprägung des versicherungstechnischen Risikos (fällige Versicherungsleistungen übersteigen die liquiden Mittel).

Die Bewertung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Form, dass die monatliche Liquiditätsüber- beziehungsweise -unterdeckung rollierend berechnet wird. Die Planung wird permanent aktualisiert, sodass frühzeitig erkennbar ist, ob ein Liquiditätsbedarf in den nächsten Monaten bestehen könnte.

Operationelles Risiko Das operationelle Risiko gibt das Risiko wieder, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen oder Systemen, dem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder durch unerwartete externe Ereignisse ergibt, die den Geschäftsbetrieb stören oder gar verhindern. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken. Reputationsrisiken sowie Risiken, die sich aus strategischen Entscheidungen ergeben, fallen hingegen nicht unter das operationelle Risiko.

Zur Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung verwendet die Gesellschaft die Standardformel.

Die Bewertung für operative Zwecke erfolgt anhand der Schätzung von Brutto- und Nettowerten für jedes einzelne operationelle Risiko auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos und dessen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung durch die verantwortlichen Mitarbeiter. Die Einschätzung der Auswirkung kann sowohl qualitativ als auch quantitativ vorgenommen werden. Anhand einer Risikomatrix ergibt sich eine Priorisierung der Risiken. Die subjektive Einschätzung kann durch eine Verlustereignisdatenbank plausibilisiert werden.

Für Risiken, die Auswirkungen auf das gesamte Unternehmen haben können, gibt es vorab definierte Notfallpläne. So wurde beispielsweise ein Notfallmanagement eingerichtet, durch welches im Fall eines Cyberangriffs spezielle Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Damit werden die Folgen eines Angriffs minimiert. Durch ein laufendes Monitoring der Umsetzung der jeweils angewandten Maßnahmen ist die dauerhafte Wirksamkeit der Risikominderung gewährleistet.

Gesamtbild der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung nach den Vorschriften des VAG ist vollumfänglich erfüllt. Zudem übersteigen die anrechnungsfähigen Eigenmittel die gemäß VAG berechneten Solvenzkapitalanforderungen deutlich. Weitere Angaben zur Risikosituation können dem separat aufgelegten Bericht über Solvabilität und Finanzlage (nicht Bestandteil des Lageberichts) entnommen werden.

Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen für das Jahr 2020 erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Jahresabschluss

Jahresabschluss	29
Jahresbilanz	30
Gewinn- und Verlustrechnung	34
<hr/>	
Anhang	38
I. Allgemeine Angaben	38
II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	38
III. Versicherungstechnische Angaben	48
IV. Nichtversicherungstechnische Angaben	50
V. Nachtragsbericht	54
VI. Sonstige Angaben	55
VII. Organe der Gesellschaft	57
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	58
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrats	66
<hr/>	
Weitere Informationen	69
<hr/>	

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

- I. Geschäfts- oder Firmenwert

B. Kapitalanlagen

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 3. Beteiligungen
 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- III. Sonstige Kapitalanlagen
 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
 4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
 - d) Übrige Ausleihungen
 5. Einlagen bei Kreditinstituten
 6. Andere Kapitalanlagen
- IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

C. Forderungen

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 1. an Versicherungsnehmer
 2. an Versicherungsvermittler
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 180.408,94 €)
- II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 35.683,32 €)
- III. Sonstige Forderungen
davon an verbundene Unternehmen: 3.193.243,17 € (Vj. 12.182.010,15 €)

D. Sonstige Vermögensgegenstände

- I. Sachanlagen und Vorräte
- II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- III. Andere Vermögensgegenstände

E. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

F. Aktive latente Steuern

G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Summe der Aktiva

Die Deckungsrückstellung für Renten zur Allgemeinen Unfallversicherung beträgt zum 31. Dezember 2019 39.673.272,00 €, zur Allgemeinen Haftpflichtversicherung 355.258,00 € und zur Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 5.692.689,00 €.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. 1. und B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

				2019	2018
				3.553.856,30	0,00
				3.553.856,30	0,00
				19.807.078,27	21.311.589,42
				19.999.036,46	16.827.801,57
				0,00	0,00
				0,00	0,00
				0,00	0,00
				19.999.036,46	16.827.801,57
				201.331.590,39	219.447.035,76
				46.146.759,67	22.869.021,67
				0,00	0,00
				39.500.000,00	25.000.000,00
				11.062.650,00	21.981.734,23
				0,00	0,00
				0,00	0,00
				50.562.650,00	46.981.734,23
				87.762,41	83.251,93
				1.200.972,98	1.369.411,54
				299.329.735,45	290.750.455,13
				0,00	0,00
				339.135.850,18	328.889.846,12
				9.224.007,55	8.029.328,85
				5.237.143,66	2.511.844,58
				14.461.151,21	10.541.173,43
				1.130.208,35	2.658.649,05
				3.611.719,14	12.268.437,24
				19.203.078,70	25.468.259,72
				0,00	0,00
				9.010.416,64	2.954.929,36
				0,00	0,00
				9.010.416,64	2.954.929,36
				412.070,59	523.594,37
				7.524,32	3.769,92
				419.594,91	527.364,29
				0,00	0,00
				0,00	0,00
				371.322.796,73	357.840.399,49

Düsseldorf, den 23. Januar 2020

Die Verantwortliche Aktuarin
Kathrin Khelaifia, vormals Smeja,
Dipl.-Mathematikerin

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklage
- III. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen

- IV. Bilanzgewinn

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- II. Deckungsrückstellung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

- VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

C. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

E. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
 - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 25,45 € (Vj. 0,00 €)
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 275.767,73 € (Vj. 471.347,36 €)
- III. Sonstige Verbindlichkeiten
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.329.318,04 € (Vj. 17.834.140,82 €)
 - davon aus Steuern: 1.834.603,93 € (Vj. 1.816.219,80 €)
 - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

F. Rechnungsabgrenzungsposten

G. Passive latente Steuern

Summe der Passiva

			2019	2018
		44.000.000,00		44.000.000,00
		10.490.518,89		10.490.518,89
	743.744,95			743.744,95
	88.641,88			88.641,88
		832.386,83		832.386,83
		0,00		0,00
			55.322.905,72	55.322.905,72
	28.183.072,98			25.447.445,77
	0,00			142.635,15
		28.183.072,98		25.304.810,62
	18.383,00			19.007,00
	0,00			0,00
		18.383,00		19.007,00
	225.820.711,84			211.746.143,67
	31.087.853,24			33.659.985,34
		194.732.858,60		178.086.158,33
	0,00			0,00
	0,00			0,00
		0,00		0,00
		39.942.002,00		37.676.922,00
	1.349.221,28			1.217.297,72
	0,00			0,00
		1.349.221,28		1.217.297,72
			264.225.537,86	242.304.195,67
		32.378.837,00		31.821.233,00
		137.420,00		65.095,22
		2.836.894,69		2.527.534,15
			35.353.151,69	34.413.862,37
			0,00	0,00
	3.784.531,34			4.343.262,48
	1.067.746,69			569.228,12
		4.852.278,03		4.912.490,60
		1.209.973,33		1.076.053,89
		10.353.906,72		19.810.891,24
			16.416.158,08	25.799.435,73
			5.043,38	0,00
			0,00	0,00
			371.322.796,73	357.840.399,49

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

- a) Gebuchte Bruttobeiträge
- b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge

d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

- aa) Bruttobetrag
- bb) Anteil der Rückversicherer

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

aa) Bruttobetrag

bb) Anteil der Rückversicherer

5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

9. Zwischensumme

10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Übertrag:

			2019	2018
	188.134.088,35			181.844.030,96
	-7.303.908,99			-8.136.641,91
		180.830.179,36		173.707.389,05
	-277.448,66			345.141,29
	-142.635,15			-67.135,07
		-420.083,81		278.006,22
			180.410.095,55	173.985.395,27
			270.239,00	341.103,00
			549.379,37	446.815,63
	90.947.672,52			98.068.082,97
	-3.684.487,66			-5.662.163,32
		87.263.184,86		92.405.919,65
	10.342.782,20			8.022.173,09
	2.572.132,10			-4.845.395,01
		12.914.914,30		3.176.778,08
			100.178.099,16	95.582.697,73
			-131.299,56	76.035,00
			0,00	0,00
		75.796.328,77		74.655.093,64
		-1.315.438,79		-1.401.422,17
			74.480.889,98	73.253.671,47
			1.211.005,55	1.233.726,94
			5.228.419,67	4.779.252,76
			-2.225.080,62	6.990.274,00
			3.003.339,05	11.769.526,76
			3.003.339,05	11.769.526,76

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft

(in Euro)

Übertrag:

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen
a) Erträge aus Beteiligungen
davon aus verbundenen Unternehmen: 47.977,59 € (Vj. 71.234,89 €)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 842.195,35 € (Vj. 1.003.666,76 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
c) Erträge aus Zuschreibungen
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme
3. Technischer Zinsertrag
4. Sonstige Erträge
5. Sonstige Aufwendungen
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
7. Außerordentliche Erträge
8. Außerordentliche Aufwendungen
9. Außerordentliches Ergebnis
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
11. Sonstige Steuern
12. Erträge aus Verlustübernahme
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne
14. Jahresüberschuss

Anhang

I. Allgemeine Angaben

Die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter der Nummer HRB 10418 eingetragen. Firmensitz ist ARAG Platz 1, 40472 Düsseldorf. Die Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften und der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen, des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Für die Gliederung des Jahresabschlusses wurden die Formblätter 1 und 2 gemäß § 2 RechVersV verwendet. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB. Deswegen und aufgrund der Verpflichtung nach § 341a Abs. 1 HGB wurden die Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften angewendet.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die sich aus den maßgeblichen Rechtsvorschriften ergebenden Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsvorschriften wurden berücksichtigt. Die zusätzlichen „Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung“ der geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees (DRSC) für den Konzernabschluss wurden, soweit deren Anwendung für den Einzelabschluss empfohlen ist, angewendet.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten in der Bilanz ausgewiesen und werden planmäßig entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Hierbei handelt es sich um einen Geschäfts- oder Firmenwert, resultierend aus der im abgelaufenen Geschäftsjahr neu gegründeten Niederlassung in der Republik Irland, welcher linear entsprechend seiner, basierend auf einer unternehmensintern ermittelten, voraussichtlichen Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben wird. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände wurden nicht in der Bilanz angesetzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Anschaffungskosten bewertet worden. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund einer dauernden Wertminderung waren im Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, nicht erforderlich. Zuschreibungen wegen des Wegfalls des Grunds für den niedrigeren Wertansatz sind im Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, nicht erfolgt. Das im Jahr 2001 fertiggestellte Bürohochhaus, an dem die Gesellschaft über die ARAG 2000 GbR mit 25,0 Prozent beteiligt ist, wird durch Gesellschaften des ARAG Konzerns genutzt.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls gekürzt um Abschreibungen aufgrund des Eintretens einer dauerhaften Wertminderung. Im Geschäftsjahr waren deswegen, wie auch im Vorjahr, keine Abschreibungen vorzunehmen. Zuschreibungen aufgrund des Wegfalls des Grunds für einen niedrigeren Wertansatz sind im Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, ebenfalls nicht erfolgt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20,0 Prozent, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu dienen, stellen sich wie folgt dar:

Anteilsbesitz von mindestens 20,0 Prozent zum 31. Dezember 2019

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil <i>(in Prozent)</i>	Eigenkapital <i>(in Euro)</i>	Jahresergebnis <i>(in Euro)</i>
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf ¹⁾	100	7.392.771,59	2.298.341,76
ALIN 2 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100	28.345,41	1.570,91
ALIN 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100	10.839.594,54	47.977,59
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	50	4.888.399,44	160.904,66
ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	20	383.895,66	40.811,10

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Bewertung der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere**, die nicht zur dauernden Verwendung wie Anlagevermögen bestimmt wurden, erfolgte mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag.

Im Geschäftsjahr wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Aktien und Investmentanteile wie im Vorjahr keine Abschreibungen sowie auf Anleihen Abschreibungen in Höhe von 504.130,00 € (Vj. 2.010,00 €) vorgenommen. Wertaufholungen auf diese Titel erfolgten im Geschäftsjahr in Höhe von 175.510,00 € (Vj. 10.150,00 €).

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurde für solche Spezial-Investmentfondsanteile und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Sämtliche Spezialfonds sowie ein Teil der Inhaberschuldverschreibungen sind bei der ARAG Allgemeine der dauernden Vermögensanlage gewidmet und wurden wie Anlagevermögen behandelt. Bei der Folgebewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile wird der im Rahmen einer Fondsdurchschau ermittelte nachhaltige Wert zugrunde gelegt. Zum 31. Dezember 2019 wurde der Börsenkurswert als nachhaltiger Wert angenommen. Im Vorjahr wurde der nachhaltige Wert für die Bewertung der Aktien innerhalb der Spezialfonds auf der Grundlage der langjährigen Entwicklung des Kurs-Gewinn-Verhältnisses der Benchmarks Stoxx Europe Large 200 und MSCI Emerging Markets eingeschätzt. Rententitel innerhalb der Fonds wurden mit dem Marktwert bewertet. Alle Positionen innerhalb der Fonds mit einem Rating von mindestens BBB- wurden mindestens zum Nominalwert angesetzt. Die Bewertung der wie Anlagevermögen behandelten Inhaberschuldverschreibungen erfolgte analog. Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden auf diese Investmentanteile im Umfang von 5.002,00 € (Vj. 2.052.702,01 €) durchgeführt. Wertaufholungen auf diese Titel erfolgten im Berichtsjahr in Höhe von 1.169.974,49 € (Vj. 0,00 €). Zum Bilanzstichtag bestanden keine unsaldierte stillen Lasten (Vj. 878.386,93 €) aufgrund der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips.

Wie bereits in den Vorjahren wurden die Zugänge bei Investmentfondsanteilen, nicht aber bei Inhaberschuldverschreibungen, den wie Anlagevermögen behandelten Kapitalanlagen zugeordnet.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert beziehungsweise dem Rückforderungsbetrag bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht erforderlich. Zero-Namenschuldverschreibungen werden, sofern vorhanden, mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive beziehungsweise passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt und berücksichtigt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr nicht erforderlich. Bei den im Direktbestand der Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen befindlichen strukturierten Produkten handelt es sich gemäß IDW RS HFA 22 um einfach strukturierte Produkte, die entsprechend einfach bilanziert werden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Eine Saldierung von Zugängen und Abgängen bei den Einlagen bei Kreditinstituten werden nur insoweit durchgeführt, als die Guthaben von derselben Geschäftseinheit unterhalten werden. Bei den **anderen Kapitalanlagen** sind Anteile an Infrastrukturfonds und Private-Equity-Fonds ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Der beizulegende Wert am Abschlussstichtag wird auf der Grundlage der von den Fondsverwaltungsgesellschaften gemeldeten Net Asset Values (NAV) überprüft. Abschreibungen aufgrund einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung waren im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr nicht erforderlich. Zuschreibungen wegen des Wegfalls des Grunds für den niedrigeren Wertansatz sind im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr nicht erfolgt.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden mit dem Nennwert der an Vorversicherer geleisteten Sicherungsbeträge bilanziert.

Die Kapitalanlagen sind den Geschäftseinheiten (Hauptverwaltung und Niederlassung) individuell zugeordnet. Die Zuordnung ist durch die Erfassung im jeweiligen Buchwerk der Geschäftseinheit dokumentiert. Entsprechend der Zuordnung werden auch die Erträge aus den Kapitalanlagen der jeweiligen Geschäftseinheit zugeordnet. Im jährlichen Rhythmus wird die Zuordnung auf der Grundlage der modifizierten Kapitalaufteilungsmethode der deutschen Finanzverwaltung, die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) anerkannt wird, überprüft und gegebenenfalls über Ausgleichszahlungen angepasst.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Alle Forderungen werden innerhalb von spätestens 14 Tagen nach Rechnungsstellung zur Zahlung fällig. Soweit erforderlich, werden **Forderungen an Versicherungsnehmer** abgeschrieben beziehungsweise unter Berücksichtigung eines überschrittenen vordefinierten Fälligkeitszeitraums einzel- oder entsprechend den Ausfällen der Vorjahre pauschalwertberichtigt. Forderungen an Versicherungsnehmer, die sich im Mahnverfahren befinden, wurden mit der durchschnittlichen Realisationsquote bewertet. Die **Forderungen an Versicherungsvermittler** werden bedarfsgerecht durch Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert. Die Laufzeit der Forderungen beträgt im Allgemeinen weniger als ein Jahr.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft. Der Saldo von 1.130.208,35 € (Vj. 2.658.649,05 €) ergibt sich generell aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft. Die Bilanzierung erfolgte in Höhe der noch offenen Abrechnungssalden.

In den **sonstigen Forderungen** sind im Wesentlichen Beträge im Zusammenhang des Ergebnisabführungsvertrags mit der Interlloyd sowie Abrechnungssalden aus konzerninternen Dienstleistungen enthalten. Alle Posten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Sie werden mit dem Nennwert bewertet.

Der Bestand an **laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** ist zu Anschaffungskosten bewertet. Diese entsprechen dem Nennwert. Bankbestände, die auf fremde Währung lauten, wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag unter Außerachtlassung des Anschaffungskosten- und des Realisationsprinzips umgerechnet. Die Bestände werden durch Bankauszüge und Kassenprotokolle nachgewiesen. Erteilte Zahlungsaufträge, die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeführt waren, sind von den Beständen für den Bilanzausweis abgezogen worden.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag sowie Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen.

Soweit zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich umkehren, entstehen darauf **latente Steuern** zum unternehmensindividuellen Steuersatz. Da mit der ARAG SE eine körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft besteht, werden die latenten Steuern auf Ebene des Organträgers abgebildet.

Das **gezeichnete Kapital** ist durch die Aktionäre in voller Höhe eingezahlt. Die **Kapitalrücklage** enthält Beiträge, die Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft ohne die Gewährung von Vorzügen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB eingezahlt hatten. Die gesetzliche Rücklage ist vollständig dotiert.

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden, ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen, pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden um die nicht übertragsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragsfähige Einnahmeteile werden danach 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Die Bruttobeitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

In die Kinderunfall-**Deckungsrückstellung** werden Beitragsanteile aus zu erwartenden beitragsfreien Kinder-Unfallversicherungen eingestellt. Die Berechnung wird nach mathematischen Grundsätzen gemäß versicherungstechnischem Geschäftsplan vorgenommen. Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird grundsätzlich einzeln ermittelt und nach dem individuellen Bedarf bewertet. In der Sparte Skibruch und -diebstahl werden die Schadenreserven nach dem Schadendurchschnitt (Anzahl der Schäden multipliziert mit dem Schadendurchschnitt zuzüglich Teuerungszuschlag) gebildet. Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rentendeckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sowie einem unternehmensindividuellen Rechnungszinssatz von 0,7 Prozent (Vj. 0,9 Prozent) durch die Verantwortliche Aktuarin der Gesellschaft unter Einbeziehung der für die Regulierung erforderlichen Aufwendungen einzeln berechnet.

Für Spätschäden und Wiedereröffnungen werden auf der Grundlage von Erfahrungswerten Pauschalrückstellungen gebildet.

Aufgrund der positiven Abwicklung, insbesondere im Zweig der Allgemeinen Unfallversicherung, beträgt das Abwicklungsergebnis der Gesellschaft im selbst abgeschlossenen Geschäft knapp 5,5 Prozent (Vj. 2,8 Prozent), bezogen auf die korrespondierende Eingangsreserve.

Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen angesetzt. Die Bewertung wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen vorgenommen. Dabei wurden die Wertverhältnisse am Abschlusstichtag zugrunde gelegt. Die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildeten Rentendeckungsrückstellungen blieben im Berechnungsverfahren unberücksichtigt.

Die Schadenrückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wurden nach den Angaben der Erstversicherer bilanziert.

Der **technische Zinsertrag** wurde mit 0,7 Prozent des arithmetischen Mittels aus Anfangs- und Endbestand der Deckungs- und Rentendeckungsrückstellungen berechnet. Die **Schwankungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene und das übernommene Versicherungsgeschäft wird nach § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV angesetzt und bewertet. Die Berechnung erfolgt getrennt für das selbst abgeschlossene Geschäft und für das in Rückdeckung übernommene Geschäft jeweils nach Versicherungszweigen. Die Aufteilung der errechneten Schwankungsrückstellung auf das nationale Geschäft und die Niederlassungen erfolgt, sofern notwendig, nach verdienten Bruttobeiträgen in dem jeweiligen Versicherungszweig.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen wurden für folgende Risiken gebildet:

Die **Stornorückstellung** für Wagnisfortfall und Wagnisminderung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist im Berichtsjahr nach einem auf Erfahrungswerten beruhenden Stornosatz berechnet worden. Die Aufteilung auf die einzelnen Versicherungszweige wird nach dem Beitragsschlüssel vorgenommen.

Die bilanzierte **Rückstellung für Beitragsfreistellung** bezieht sich auf die von der Gesellschaft angebotenen Tarife, bei denen unter anderem im Falle der Arbeitslosigkeit die Pflicht zur Beitragszahlung für längstens fünf Jahre entfällt. Die Rückstellung kompensiert die voraussichtlich anfallenden Aufwendungen (Schäden, Kosten, Provisionen), die in der Zeit der Arbeitslosigkeit anfallen können. Die voraussichtliche Dauer der Beitragsbefreiung wird auf Basis interner statistischer Auswertungen geschätzt.

Die **Rückstellung für Verkehrsofferhilfe** wird, sofern vorliegend, entsprechend dem vom Verein für Verkehrsofferhilfe aufgegebenen Anteil gebildet, andernfalls mit einem Erfahrungswert angesetzt.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Geschäft** werden in Höhe der vom Erstversicherer aufgegebenen Beträge bilanziert.

Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den jeweils geltenden Quoten-, Fakultativ- und Schadenexzedentenverträgen ermittelt.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet. Neben den aktuellen Gegebenheiten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Wie im Vorjahr wurde auch in 2019 für die Bewertung ein Rechnungszinssatz auf Zehn-Jahres-Durchschnittsbasis verwendet, dieser beträgt 2,71 Prozent (Vj. 3,21 Prozent). Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Anwendung des Prozentsatzes des Zehn-Jahres-Durchschnitts im Vergleich zur Anwendung des Sieben-Jahres-Durchschnitts ergibt, beträgt zum Ende des

Geschäftsjahres 3.419.493,00 € (Vj. 4.021.259,00 €). Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: frühestmögliches Alter gemäß Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAGAnpG), Gehaltsdynamik: 2,50 Prozent, Rentendynamik: 1,75 Prozent. Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die Aktivwertansprüche aus der Rückdeckungsversicherung wurden mit der Verpflichtung aus den Pensionszusagen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden entspricht dem Aktivwert der zur kongruenten Bedeckung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung und beträgt 201.533,00 €.

Das Wahlrecht gemäß Artikel 28 Abs. 1 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

Die **Steuerrückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt worden.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden generell in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Diese haben im Allgemeinen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr fielen Zinsaufwendungen in Höhe von 3.043,49 € (Vj. 432,34 €) an. Zinserträge hieraus entstanden keine (Vj. 3.856,54 €).

Folgende wesentliche sonstige Rückstellungen unterliegen spezifischen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen:

Rückstellungen für Vorruehstandsverpflichtungen werden für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 1,97 Prozent (Siebenjahres-Durchschnitt, Vj. 2,32 Prozent) und künftigen Gehaltssteigerungen von 2,5 Prozent pro Jahr.

Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem **Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 1,97 Prozent (Vj. 2,32 Prozent) gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Die Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer nach dem Altersteilzeitgesetz (AltTZG) erfolgt über eine Höchstbetragsbürgschaft einer deutschen Geschäftsbank.

Für Jubiläumsszahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Grundlage für die Berechnung war die mögliche Inanspruchnahme der Gesellschaft für Vorruhestandsleistungen, die sich aus einzelvertraglichen Vereinbarungen ergibt. Die Berechnung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Beachtung der Sterblichkeit nach der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Verwendung eines Diskontsatzes (Sieben-Jahres-Durchschnitt) von 1,97 Prozent (Vj. 2,32 Prozent). Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent und die Gehaltsdynamik mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Als Endalter wurde das frühestmögliche Pensionsalter gemäß dem RVAGAnpG gewählt.

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Restlaufzeit beträgt im Allgemeinen weniger als ein Jahr. Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Nennwert bewertet. Alle anderen Verbindlichkeiten, die nicht verzinslich sind, wurden mit dem Nennwert oder dem höheren Erfüllungsbetrag bewertet. Die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsaktiva und -passiva werden zum Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit dem Transaktionskurs zum Zeitpunkt des Zu- beziehungsweise Abflusses bewertet. Aus der Währungsumrechnung entstanden im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 18.905,29 € (Vj. Aufwendungen 17.984,53 €). Diese werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV

Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Für die Zeitwertermittlung liegt ein extern erstelltes Wertgutachten vom 30. November 2019 vor. Dieses entspricht den Erfordernissen nach § 55 Abs. 3 und Abs. 7 RechVersV. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit einem Bilanzwert von 19.807 T€ (Vj. 21.312 T€) werden für den eigenen Geschäftsbetrieb sowie für den Geschäftsbetrieb anderer Konzernunternehmen genutzt.

Zeitwerte für die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Grundsätzlich wurden die Anteile und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Bei den Gesellschaften, die schwerpunktmäßig Dienstleistungen für den ARAG Konzern erbringen, sowie bei Zwischenholdinggesellschaften wurde der Zeitwert in Höhe des anteiligen Substanzwerts angegeben. Sofern Beteiligungen und Anteile zeitnah zum Stichtag erworben wurden, ist der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt worden.

Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere Die Ermittlung der Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte entsprechend der bereits zuvor beschriebenen Bewertungsverfahren dieser Bilanzpositionen.

Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- und Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt. Die restlichen ausgewiesenen Kapitalanlagen wurden mit Marktwerten angesetzt.

In der Aufstellung der Kapitalanlagen im Anhang unter IV. Nichtversicherungstechnische Angaben sind die Zeitwerte nach Anlageklasse angegeben.

III. Versicherungstechnische Angaben

Selbst abgeschlossenes und übernommenes Versicherungsgeschäft

(in Tausend Euro)

	Gesamtes Versicherungsgeschäft		Selbst abgeschlossenes Geschäft insgesamt		Unfallversicherung		Haftpflichtversicherung		Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Gebuchte Bruttobeiträge	188.134	181.844	158.488	153.597	47.932	47.698	43.741	42.361	1.080	1.294
Verdiente Bruttobeiträge	187.857	182.189	158.163	153.952	47.996	47.882	43.643	42.461	1.080	1.294
Verdiente Nettobeiträge	180.410	173.985	150.717	145.749	46.188	46.191	41.598	40.619	0	0
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	101.290	106.090	87.139	92.176	22.855	25.815	21.563	21.963	-232	954
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	75.796	74.655	62.735	62.105	17.595	17.760	17.625	17.677	181	198
davon Abschlussaufwendungen	21.301	20.547	19.650	18.855						
davon Verwaltungsaufwendungen	54.495	54.108	43.085	43.250						
Rückversicherungssaldo	4.997	-3.705	4.997	-3.705	760	-490	1.419	-1.534	1.199	189
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung	5.228	4.779	3.346	3.602	7.144	5.288	3.129	4.470	-56	-33
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung	3.003	11.770	1.268	5.387	7.144	5.288	2.636	3.405	-56	2.241
Versicherungstechnische Bruttorückstellung insgesamt	295.313	276.107	250.265	238.847	103.864	101.527	80.441	76.734	13.611	15.152
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	225.821	211.746	203.850	195.044	98.614	96.260	60.876	57.789	13.598	15.138
davon Stornorückstellung	1.320	1.200	1.320	1.200	358	333	307	277	13	14
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellung	39.942	37.677	25.966	23.848	0	0	13.830	13.337	0	0
Anzahl mindestens einjährige Versicherungsverträge (in Stück)	1.037.558	914.063	1.037.558	914.063	154.718 ¹⁾	158.190 ¹⁾	290.651 ¹⁾	287.648 ¹⁾	4.858	5.604
Technischer Zinsertrag f. e. R. i. Z. mit Rentendeckungsrückstellungen (0,70 Prozent)	270	341	270	341	270	341	0	0	0	0

¹⁾ In diesen Versicherungszweigen sind 17 Gruppenverträge (Vj. 84) enthalten mit 20.861.473 (Vj. 20.842.765) versicherten Risiken.

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2019	2018
(in Stück)		
Inland	928.337	913.997
Ausland	109.221	93.504
Gesamt	1.037.558	1.007.501

Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherungen		davon Verbundene Hausratversicherung		davon sonstige Sachversicherung		Beistandsleistungsversicherung		Sonstige Versicherungen		Übernommenes Geschäft insgesamt	
2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
562	575	49.572	47.744	20.909	20.412	28.662	27.332	6.177	5.708	9.423	8.217	29.646	28.247
562	575	49.534	47.887	21.011	20.432	28.522	27.454	6.270	5.523	9.077	8.330	29.693	28.237
0	0	47.591	45.096	20.062	19.344	27.529	25.751	6.270	5.523	9.068	8.319	29.693	28.237
275	441	32.218	34.471	9.516	8.947	22.702	25.524	4.513	2.967	5.947	5.566	14.152	13.914
84	89	20.340	20.110	9.496	9.589	10.845	10.521	3.446	3.055	3.465	3.216	13.061	12.550
												1.652	1.691
												11.409	10.859
164	21	1.445	-1.900	916	906	529	-2.806	0	0	9	9	0	0
39	32	-4.902	-5.223	1.054	973	-5.956	-6.196	-1.670	-479	-338	-454	1.882	1.177
39	550	-6.347	-5.034	361	2.069	-6.708	-7.103	-1.670	-479	-478	-583	1.736	6.382
86	134	42.116	36.330	10.467	9.118	31.649	27.212	2.924	2.669	7.224	6.301	45.048	37.260
79	127	25.864	21.613	4.726	3.988	21.138	17.625	1.189	855	3.630	3.262	21.971	16.703
7	6	538	486	227	208	311	278	65	56	32	28	0	0
0	0	11.182	9.736	4.732	4.039	6.449	5.697	0	0	955	774	13.976	13.829
2.733	3.285	323.263	316.416	185.471	182.892	137.792	133.524	131.064 ¹⁾	99.515 ¹⁾	130.271 ¹⁾	43.405 ¹⁾	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Selbst abgeschlossenes und übernommenes Versicherungsgeschäft	2019	2018
<i>(in Tausend Euro)</i>		
Inland	183.269	178.468
Ausland	4.865	3.376
Gesamt	188.134	181.844

IV. Nichtversicherungstechnische Angaben

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2019

(in Tausend Euro)

	Bilanzwerte 31.12.2018
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Geschäfts- oder Firmenwert	0
2. Summe A.	0
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.312
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.828
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0
3. Beteiligungen	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
5. Summe B. II.	16.828
B. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	219.447
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.869
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	25.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21.982
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0
d) Übrige Ausleihungen	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	83
6. Andere Kapitalanlagen	1.369
7. Summe B. III.	290.750
Insgesamt	328.890

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Buchwert von 19.807.078,27 € (Vj. 21.311.589,42 €) werden für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt.

Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2019	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV
3.584	0	0	30	3.554	3.554
3.584	0	0	30	3.554	3.554
0	1.505	0	0	19.807	38.877
3.171	0	0	0	19.999	38.502
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
3.171	0	0	0	19.999	38.502
1.164	20.450	1.170	0	201.332	240.505
29.916	6.305	176	509	46.147	47.495
0	0	0	0	0	0
14.500	0	0	0	39.500	40.302
1.063	11.982	0	0	11.063	11.375
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
5	0	0	0	88	88
1	169	0	0	1.201	2.526
46.648	38.905	1.345	509	299.330	342.291
53.403	40.410	1.345	539	342.690	423.224

Es besteht eine Beteiligung an einer grundstücksverwaltenden Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), deren ausschließliche Aufgabe der Betrieb eines Verwaltungsgebäudes ist und die unter den Grundstücken und Bauten ausgewiesen wird. Die Beteiligung hat einen Buchwert von 19.807.078,27 € (Vj. 21.311.589,42 €).

Angaben zu Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebestand sind folgende **Investmentvermögen** enthalten, die zu mehr als 10,0 Prozent durch die Gesellschaft gehalten werden:

Spezialfonds

Spezialfonds	Art des Fonds	Anlageziel	Buchwert 31.12.2019	Marktwert 31.12.2019	Differenz	Ausschüttung 2019	Rückgabe
			(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	
ALLTRI	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	120.328.272,49	151.500.350,92	31.172.078,43	2.563.506,00	jederzeit
ALLTRIRENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	52.007.807,22	60.009.144,81	8.001.337,59	188.064,58	jederzeit
ARI 2	Rentenfonds	Ertragsmehrung	12.850.266,07	12.850.266,07	0,00	673.029,02	jederzeit
			185.186.345,78	224.359.761,80	39.173.416,02	3.424.599,60	

Die Anlageziele der börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Vergleichsvorgaben (Benchmark), die aus der strategischen Kapitalanlagestruktur abgeleitet sind.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Zum 31. Dezember 2019 waren Anteile an einem gemischten Spezialfonds, einem Aktienfonds und drei Rentenfonds mit einem Buchwert von 201.331.590,39 € (Vj. 219.447.035,76 €) dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert der Investmentanteile, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet sind, betrug zum Bilanzstichtag 240.505.006,41 € (Vj. 238.440.109,37 €).

Inhaberschuldverschreibungen Bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde ebenfalls von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip für die Anteile Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 waren dem Anlagevermögen insgesamt 8 Titel (Vj. 14 Titel) mit dem Buchwert von 1.909.848,00 € (Vj. 8.219.490,00 €) zugeordnet. Der Zeitwert dieser Inhaberschuldverschreibungen betrug zum Bilanzstichtag 2.020.832,00 € (Vj. 8.585.886,00 €).

Eigenkapital

(in Euro)	2019	2018
Eigenkapital, gesamt	55.322.905,72	55.322.905,72
davon:		
I. Gezeichnetes Kapital		
Das Grundkapital beträgt Es ist eingeteilt in: 2.200.000 voll eingezahlte nennwertlose Stückaktien	44.000.000,00	44.000.000,00
II. Kapitalrücklage		
gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	10.490.518,89	10.490.518,89
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	743.744,95	743.744,95
2. Andere Gewinnrücklagen	88.641,88	88.641,88
	832.386,83	832.386,83
IV. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Die **gesetzliche Rücklage** war in den Vorjahren gemäß § 300 Aktiengesetz (AktG) zu bilden. Im Geschäftsjahr erfolgte keine Zuführung zur gesetzlichen Rücklage.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Position berücksichtigt seit dem Jahr 2010 auch die Verrechnung von Anwartschaftsansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Posten zum 31. Dezember 2019 ermittelt sich daher wie folgt:

Pensionsverpflichtungen

(in Euro)	2019	2018
Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche	32.580.370,00	32.026.475,00
davon mit Aktivwertansprüchen verrechenbar	-201.533,00	-205.242,00
Verbleiben	32.378.837,00	31.821.233,00

Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen in 2019 für dem Grunde und der Höhe nach noch nicht feststehende Steuerforderungen, unter anderem für vororganschaftliche Perioden, waren in Höhe von 137.420,00 € (Vj. 65.095,22 €) zu bilden.

Sonstige Rückstellungen

Unter dieser Position sind im Wesentlichen die Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen 539.929,00 € (Vj. 523.469,00 €), Jahresabschluss- und Prüfungskosten 432.243,95 € (Vj. 448.729,09 €), Tantiemen 347.835,84 € (Vj. 286.335,60 €), Urlaubsverpflichtungen 185.697,00 € (Vj. 208.365,00 €), Aufwandsentschädigungen des Aufsichtsrats 165.200,00 € (Vj. 165.200,00 €) und Altersteilzeit 153.504,00 € (Vj. 271.328,00 €) aufgeführt. Weitere Rückstellungen betreffen Verbandsbeiträge und übrige dem Grunde und/oder der Höhe nach ungewisse Verpflichtungen.

Außerordentliches Ergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 sowie im Vorjahr ist kein außerordentliches Ergebnis zu verzeichnen gewesen.

Steuern

Die ARAG Allgemeine bildet nach Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags mit der ARAG SE eine ertragsteuerliche Organschaft. Die Ertragsbesteuerung ab dem Geschäftsjahr 2006 erfolgt somit auf Ebene der Muttergesellschaft. Die Ergebnisse der realitätsnäheren Bewertung (BMF-Schreiben vom 5. Mai 2000) und Abzinsung der Schadenrückstellungen (BMF-Schreiben vom 20. Oktober 2016) werden bei der Ermittlung der ertragsteuerlichen Bemessungsgrundlage berücksichtigt.

Latente Steuern aufgrund abweichender Wertansätze in Handels- und Steuerbilanz der Gesellschaft werden in den handelsrechtlichen Abschluss der Organträgerin einbezogen. Der ausgewiesene Steueraufwand in Höhe von 180.068,62 € (Vj. 6.787,52 €) bezieht sich neben dem Steueraufwand der ausländischen Niederlassungen auf nationale Kraftfahrzeugsteuern und sonstige Steuern.

V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet. Veränderungen auf den Kapitalmärkten und aktuelle Entwicklungen durch gesundheitliche Notlagen (wie beispielsweise COVID-19) werden seitens der Gesellschaft verfolgt. Daraus können sich sowohl Chancen als auch Risiken für die Geschäftsentwicklung ergeben. Die bisherige Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr verlief erwartungsgemäß.

VI. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse nach §§ 251, 285 Nr. 3 a HGB

Über das verbundene Unternehmen ALIN 2 GmbH & Co. KG wurden mit verschiedenen Private-Equity-Fonds Investitionsvereinbarungen mit einem Gesamtvolumen von 23.981.308,28 € (Vj. 19.013.842,47 €) geschlossen. Abrufe der Fonds führen unmittelbar vor der Fälligkeit der Zahlung zu einer Einzahlung in die ALIN 2 GmbH & Co. KG, um die notwendige Liquidität bereitzustellen. Mit kurzfristigen Einforderungen aufgrund offener Investitionsvereinbarungen ist in Höhe von 14.166.865,27 € (Vj. 12.564.670,64 €) zu rechnen. Gegenüber vier anderen Kapitalanlagen der Gesellschaft bestehen weitere Einzahlungsverpflichtungen der ARAG Allgemeine zum Bilanzstichtag aus noch nicht fälligen ausstehenden Kommanditeinlagen in Höhe von 211.209,75 € (Vj. 334.344,75 €).

Unterschiedsbetrag nach § 253 Nr. 6 HGB

Unterschiedsbeträge nach § 253 Nr. 6 HGB können bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen aus der Anwendung des Prozentsatzes des Zehn-Jahres-Durchschnitts im Vergleich zur Anwendung des Sieben-Jahres-Durchschnitts entstehen. Dieser beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 3.419.493,00 € (Vj. 4.021.259,00 €).

Abschlussprüferhonorare

Mit dem Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Deutschland wurden durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die Prüfung des Jahresabschlusses 2019 Honorare in Höhe von 173.109,24 € (Vj. 164.705,88 €) vereinbart. Die zusätzlich angefallene Umsatzsteuer ist als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht. Daneben war der Abschlussprüfer im Geschäftsjahr auch als unabhängiger Treuhänder in der Kraftfahrtversicherung tätig. Hierfür fielen 6.377,61 € (Vj. 6.269,98 €) an. Zusätzliche Beratungs- und sonstige Nichtprüfungsleistungen sind darüber hinaus nicht angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2019	2018
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	40.164.116,20	38.911.806,65
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	9.718.913,56	9.688.333,49
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.631.061,59	1.568.267,33
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.789.085,16	2.968.582,25
Aufwendungen, gesamt	54.303.176,51	53.136.989,72

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 161 (Vj. 158). Hiervon entfielen auf die nationale Schadenabteilung 77 Mitarbeiter, auf die Sportabteilungen 61 Mitarbeiter sowie auf sonstige Bereiche 23 Mitarbeiter.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beliefen sich die Bezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft auf 165.200,00 € (Vj. 144.550,00 €). Für Mitglieder des Vorstands fielen im Berichtsjahr 451.574,99 € (Vj. 430.544,51 €) an. Die Bezüge des Vorstands ergeben sich teilweise durch interne Weiterberechnungen von Konzernunternehmen. Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen fielen 996.876,36 € (Vj. 1.076.821,67 €) an. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurde eine Rückstellung in Höhe von 14.967.458,00 € (Vj. 15.495.614,00 €) gebildet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind am Ende dieses Geschäftsberichts angegeben.

Konzernzugehörigkeit

An der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG ist die ARAG SE, Düsseldorf, mit 100 Prozent beteiligt. Die ARAG SE wird zusammen mit all ihren Konzernunternehmen in den Konzernabschluss der ARAG Holding SE, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2019 miteinbezogen. Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz veröffentlicht. Die ARAG Allgemeine verzichtet aufgrund der befreienden Wirkung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der ARAG Holding SE gemäß § 291 HGB auf die Erstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts.

Düsseldorf, den 3. März 2020

ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Uwe Grünewald

Christian Vogée

Dr. Werenfried Wendler

VII. Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat	Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender	Vorstandsvorsitzender der ARAG SE, Düsseldorf, Vorsitzender
	Hanno Petersen	Vorstand der ARAG SE, Ratingen, stellv. Vorsitzender
	Dr. Matthias Maslaton	Vorstand der ARAG SE, Moers
	Dr. Joerg Schwarze	Vorstand der ARAG SE, Düsseldorf
	von den Arbeitnehmern gewählt:	
	Johannes Berg	Versicherungskaufmann, ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Dormagen
	Wolfgang Platen	Versicherungskaufmann, ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Mönchengladbach
Der Vorstand	Uwe Grünewald	Risikomanagement/Controlling/ Finanz- und Rechnungswesen, Düsseldorf (ab 15. April 2019)
	Wolfgang Mathmann	Risikomanagement/Controlling/ Finanz- und Rechnungswesen, Krefeld (bis 14. April 2019)
	Christian Vogée	Vertrieb/Betrieb/Schaden, Düsseldorf
	Dr. Werenfried Wendler	Personal- und Sozialwesen, Neustadt/Weinstraße (ab 1. Januar 2019)

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Kapitalanlagen
2. Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 339.136 (91,3% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen und Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt II „Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von T€ 194.733 netto (52,4% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind im Abschnitt II „Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 22. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. Oktober 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1992 als Abschlussprüfer der ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

Düsseldorf, den 12. März 2020

PricewaterhouseCoopers
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht sowie beratend begleitet und war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften, die vorgesehene Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutende Einzelvorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Soweit für Geschäftsführungsmaßnahmen nach Gesetz oder anderen Regelungen eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, erhielt der Aufsichtsrat die dazu erforderlichen Informationen vom Vorstand. Der Aufsichtsrat erörterte diese Berichte in seinen Sitzungen umfassend, beriet sie mit dem Vorstand und traf die erforderlichen Entscheidungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr überzeugte sich der Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen von der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands. Des Weiteren trat der Aufsichtsrat einmal zur konstituierenden Sitzung des Gremiums und seiner Ausschüsse zusammen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren.

Im Berichtszeitraum setzte sich der Aufsichtsrat unter anderem mit der jeweils aktuellen Situation an den Kapitalmärkten und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Gesellschaft auseinander. Weitere wesentliche Themen der jeweiligen Sitzungen waren die Besprechungen über die laufenden Geschäftszahlen und die aktuellen Erwartungsrechnungen, die Erörterung der Geschäfts- und Risikostrategie, der ORSA-Bericht zum 30. Juni 2018, die regelmäßige Risikoberichterstattung sowie die Beratung über die strategische Planung der Gesellschaft für den Dreijahreszeitraum von 2020 bis 2022 und deren Verabschiedung. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Rückversicherungserneuerung der Gesellschaft für das Jahr 2019, den strategischen Maßnahmen sowie Zukunftsinitiativen im Hinblick auf das Kompositgeschäft der Gesellschaft und mit der Entwicklung sowie Zukunft des Sportversicherungsbestands. Zudem erörterte der Aufsichtsrat die Angemessenheit der Vorstandsbezüge und die Vergütungssystematik für die Mitarbeiter. In Zusammenhang mit Ersterem wurde auch die Erreichung der Vorstandsziele für das Geschäftsjahr 2018 bewertet sowie die Vorstandsziele für das abgelaufene Geschäftsjahr im Hinblick auf die variable Vergütung festgelegt. Des Weiteren beschäftigte sich der Aufsichtsrat auch mit der Führungskräftestatistik nach der gesetzlichen Vorgabe und legte die Geschlechterquoten für den Vorstand sowie den Aufsichtsrat bis 2021 fest. Der Gesamtaufwandsrat erarbeitete außerdem einen Vorschlag an die Hauptversammlung 2020 zur Wiederbestellung eines Aufsichtsratsmitglieds für die höchstzulässige Dauer.

Darüber hinaus fasste der Gesamtaufwandsrat nach Vorbereitung durch den Personalausschuss entsprechende Beschlüsse zur Bestellung eines Vorstandsmitglieds im Zuge einer notwendigen Nachfolgeregelung und genehmigte die erforderliche Anpassung der

Geschäftsverteilung. Weiterhin wurde in den ordentlichen Sitzungen des abgelaufenen Geschäftsjahres über die Umsetzung der Abschlussprüferfeststellungen aus der Jahresabschlussprüfung 2018 berichtet, die jährliche Selbsteinschätzung im Aufsichtsrat erörtert sowie der darauf aufbauende Entwicklungsplan verabschiedet. Zuletzt wurde im Aufsichtsrat regelmäßig zu einem Akquisitionsprojekt in der Republik Irland, zu relevanten Vorgängen der Gesellschaften in den Bereichen Datenschutz, Recht/Compliance, Rechnungswesen, Steuern und Asset-Management sowie zum laufenden Auswahlverfahren im Hinblick auf die Abschlussprüferrotation ab dem Geschäftsjahr 2020 berichtet.

Anfang Mai fasste der Gesamtaufsichtsrat außerdem nach Vorbereitung durch den Finanz- und Prüfungsausschuss notwendige Beschlüsse im Hinblick auf die Ausschreibung für den Abschlussprüfer ab dem Geschäftsjahr 2020 in einem schriftlichen Verfahren.

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet, den Finanz- und Prüfungsausschuss sowie den Personalausschuss.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr dreimal. Im Rahmen dieser Sitzungen fasste er erforderliche Beschlüsse im Zusammenhang mit der für das Geschäftsjahr 2020 vorgesehenen Rotation des Abschlussprüfers oder bereitete diese für den Gesamtaufsichtsrat vor. Dabei ging es im Wesentlichen um die Festlegung des Auswahlprozesses, notwendige Anpassungen an die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, den Beginn der Ausschreibung, die Festlegung von Auswahlkriterien, die Bewertung der eingegangenen Bewerbungen und die Beschlussempfehlung für die Wahl des Abschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2020.

In insgesamt fünf schriftlichen Beschlussfassungen genehmigte der Finanz- und Prüfungsausschuss zudem Organbestellungen in Tochterunternehmen der ARAG Allgemeine gemäß seiner Zuständigkeit, fasste weitere Beschlüsse im Zusammenhang mit der Rotation des Abschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2020 oder bereitete diese für den Gesamtaufsichtsrat vor und nahm den Bericht zu den Nichtprüfungsleistungen des Jahres 2018 zur Kenntnis.

Der Personalausschuss beschäftigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in drei Sitzungen zur Vorbereitung der Beschlussfassung im Gesamtaufsichtsrat mit der Fit&Proper- sowie Vergütungsleitlinie, der Vorstandsvergütung, der Vergütungsstruktur der Gesellschaft und der Bestellung von Vorstandsmitgliedern inklusive der erforderlichen Anpassung der Geschäftsverteilung. Ferner beriet sich der Personalausschuss bezüglich der Bewertung und Vereinbarung von Vorstandszielen im Hinblick auf die variable Vergütung. Darüber hinaus bereitete das Gremium die erforderlichen Beschlüsse zur Führungskräftestatistik nach der gesetzlichen Vorgabe vor und schlug die Geschlechterquoten für den Vorstand sowie den Aufsichtsrat bis 2021 an den Gesamtaufsichtsrat vor. Zudem beschäftigte sich der Personalausschuss vorbereitend mit dem Prozess zur jährlichen Selbsteinschätzung im Aufsichtsrat sowie zur anschließenden Erstellung eines Entwicklungsplans. Einen weiteren Schwerpunkt machten darüber hinaus die Beratungen zur Sicherstellung der Erfüllung der Anforderungen an die fachliche Eignung und persönliche Zuverlässigkeit (Fit&Proper-Anforderungen) des Vorstands aus. Schriftliche Umlaufverfahren gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr keine.

Über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse wurde in den Plenumsitzungen ausführlich berichtet.

Der vom Vorstand nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 wurden unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch den Aufsichtsrat am 22. März 2019 gewählten und mit der Prüfung beauftragten Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die vorgenannten Unterlagen, der Geschäftsbericht und der Bericht des Abschlussprüfers wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der feststellenden Aufsichtsratssitzung ausgehändigt. Die Unterlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert. Die Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, nahmen an den Beratungen des Aufsichtsrats über die Vorlagen teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen darüber hinaus für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und damit den Jahresabschluss sowie den Lagebericht festgestellt. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Mitgliedern des Vorstands Entlastung zu erteilen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 ist Dr. Werenfried Wendler zum Vorstandsmitglied der Gesellschaft für das neu gebildete Ressort III (Personal- und Sozialwesen) bestellt worden. Zum 14. April 2019 ist Wolfgang Mathmann aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Zum Nachfolger wurde mit Wirkung zum 15. April 2019 Uwe Grünewald benannt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Düsseldorf, den 27. März 2020

ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender
(Vorsitzender)

Hanno Petersen
(stellv. Vorsitzender)

Johannes Berg

Dr. Matthias Maslaton

Wolfgang Platen

Dr. Joerg Schwarze

Weitere Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle **Informationen zum Konzern** erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf
Telefon 0211 963-3488
Telefax 0211 963-2025
0211 963-2220
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon 0211 98 700 700
Telefax 0211 963-2850
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle **Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten** über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Aus rechentechnischen Gründen können im Geschäftsbericht Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (Währung, Prozent) auftreten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Gestaltung und	
Realisierung	Kammann Rossi GmbH, Köln
Fotografie	Titel: Getty Images

